

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDIERENDENRATS VOM 11.03.2021, 18:30 UHR BIS 21:25 UHR

BESCHLUSSTRAKTANDEN	
10.	Antrag zuhanden Unterstützungsfonds von der Organisation «machBar» <i>Abgelehnt</i>
13.	Motionsantwort «Aufruf Blinder Fleck beseitigen» <i>Angenommen</i>
14.	Postulatsantwort «Datenschutz» <i>Angenommen</i>
15.	Verlängerungsantrag «Bänkli zum Brichtä» <i>Angenommen</i>
16.	Motion «Verzicht auf Vergabe der Teuerung» <i>Zurückgezogen</i>
17.	Motion «Aufbau einer Nachhilfeplattform» <i>Angenommen als Postulat</i>
18.	Motion «Hygieneartikel an der Uni Bern» <i>Angenommen</i>
19.	Postulat «Geschlechtsneutrale Toiletten» <i>Angenommen</i>
20.	Parlamentarische Initiative «Für einen speditiven Ablauf von Abstimmungen im SR» <i>Angenommen</i>

Anwesenheitsliste	
Vorstand	Valeria Pisani, Noel Stucki, Céline Aeschlimann, Natascha Flückiger, Donika Salihaj, Sebastian Held, Chiara Scarnato
jg	Leo Armingeon, Manuel Abebe, Dominik Dübi, Leonard Kiener, Nino Spycher, Jonas Weber
jf	Joel Reichenbach, Annina Schmid, Loris Steffen, Loris Urwyler
jglp	Eric Andresen, Ruben Garbade, André Miotti, Dario Petri, Leena Raass, Lea Schmid, Daria Schönenberger
sf	Gaia Fortunato, Selma Kuratle, Andrea Mauerhofer, Livia Meyer, Melina Meyer, Thea Masero
w7	Naëmi Hurni, Lucas Spaar
kriPo	Kasimir Tanner
Gäste	Julia Hunziker (machBar)
Entschuldigt	Carole Klopstein (jg), Felix Huber (jf), Christoph Morgenthaler (jglp)
Unentschuldigt	Vasco Beuchle (jg), Karim El-Koussy (jg), Luis Rivero (jglp), Joel Hurni (w7)
1.	Begrüssung; Wahl der Stimmzähler*innen Loris Urwyler (Präsidium): Hiermit begrüsse ich euch zur Studierendenratssitzung. Lena Frey (Protokoll): Hallo auch von meiner Seite. Vorab möchte ich euch fragen, ob es Einwände gibt, wenn ich die Sitzung zum Vereinfachen des Protokollierens aufzeichnen würde. Zudem wäre ich froh, wenn ihr jeweils euren Namen und eure Fraktion nennen würdet, bevor ihr euch zu Wort meldet. Für das Social Media der SUB möchten wir einen Screenshot der Sitzung machen. Es wäre toll, wenn möglichst viele

	<p>von euch die Kamera einschalten würden. Falls ihr Einwände habt, könnt ihr euch melden. Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Zum Abstimmen oder wenn ihr Wortmeldungen habt, könnt ihr die «Raise Hands»-Funktion verwenden. Wir brauchen zwei Stimmzählende. Manuel Abebe(jg) und Livia Meyer(sf) melden sich. Vielen Dank. Hat jemand Einwände? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
2.	<p>Feststellen der Beschlussfähigkeit</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Kommen wir zur Feststellung der Beschlussfähigkeit. Ich bitte alle Ratsmitglieder die Hand via der «Raise Hands»-Funktion zu heben. Es werden 22 Hände gezählt. Somit sind wir beschlussfähig.</p>
3.	<p>Genehmigung der Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit)</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Wir gehen zur Genehmigung der Traktandenliste. Gibt es Wortmeldungen von Ratsmitgliedern?</p> <p>Selma Kuratle (sf): Wir möchten gerne Traktandum 11, «Wahl des SR-Präsidiums» von der Traktandenliste streichen. Es macht für uns keinen Sinn, ein neues Präsidium zu wählen, wenn das beim nächsten SR dann schon wieder getan werden muss.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Ich verstehe. Somit müsste ich dann aber die nächste Sitzung vorbereiten, obwohl ich zurückgetreten bin.</p> <p>Selma Kuratle (sf): Dann ist es das Alterspräsidium. Es wäre jedoch sinnlos jetzt ein neues Präsidium für eine Sitzung zu wählen.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es Wortmeldungen zum Antrag der Streichung von Traktandum 11? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Dann stimmen wir über diesen Antrag ab. Wer will, dass das Traktandum 11 «Wahl eines neuen SR-Präsidiums» gestrichen wird, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 21 Stimmen. Somit wird Traktandum 11 gestrichen, vielen Dank. Gibt es noch andere Wortmeldungen zur Traktandenliste?</p> <p>Gaia Fortunatio (sf): Ich wollte nochmals sagen, dass Selma und ich uns bereit erklärt haben, das Präsidium zu übernehmen, falls wir gewählt werden. Wir sind jedoch froh, wenn es andere motivierte Leute in euren Fraktionen gibt.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Danke für deine Wortmeldung.</p>
Beschluss	
4.	<p>Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17. Dezember 2020</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Dann kommen wir zur Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung. Gibt es hier Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Wer das Protokoll genehmigen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Es sind noch Personen dazu gekommen. Die Namen stimmen, niemand stimmt doppelt ab. Das Protokoll ist somit genehmigt.</p>
Beschluss	

INFORMATIONSTRAKTANDEN	
5.	Mitteilungen Vorstand
A.	Valeria Pisani <i>Keine Anmerkungen, keine Fragen.</i>
B.	Noel Stucki <i>Keine Anmerkungen, keine Fragen.</i>
C.	Céline Aeschlimann <i>Keine Anmerkungen, keine Fragen.</i>
D.	Natascha Flückiger <i>Keine Anmerkungen, keine Fragen.</i>
E.	Donika Salihaj <i>Keine Anmerkungen, keine Fragen.</i>

F.	Sebastian Held <i>Keine Anmerkungen, keine Fragen.</i>
G.	Chiara Scarnato <i>Keine Anmerkungen, keine Fragen.</i>
6.	Mitarbeitendenspiegel SSV Loris Urwyler (Präsidium): Wir kommen zum Mitarbeitendenspiegel. Gibt es dazu irgendwelche Fragen? <i>Der Bildschirm von Donika Salihaj (VS) wird geteilt.</i> Manuel Abebe (jg): Ich hatte nicht genügend Zeit ihn anzuschauen. Loris Urwyler (Präsidium): Entschuldigung, dann wird dieser nochmals geteilt. Manuel Abebe (jg): Besten Dank. Loris Urwyler (Präsidium): Gut, gibt es sonst irgendwelche Anmerkungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.
7.	Mitteilungen SR-Präsidium Loris Urwyler (Präsidium): Es gibt keine Mitteilungen meinerseits.
8.	Mitteilungen VSS Noel Stucki (VS): Das übernehme ich. Wie ich in den Mitteilungen geschrieben habe, gab es einige Wechsel im Vorstand des VSS. Ihr mögt euch sicherlich noch erinnern, als Céline Lüthi sich bei uns vorgestellt hat. Es ist nun eine neue Person für die SUB verantwortlich. Das ist Seraina Campell. Es ist jedoch sinnvoller, wenn sie sich erst bei der konstituierenden Sitzung vorstellt, beziehungsweise eine danach, darum ist sie heute nicht da. Ansonsten habe ich vom VSS keine weiteren Mitteilungen. In meinen Mitteilungen habe ich einige Sachen ausführlich erwähnt. Falls ihr dazu noch Fragen habt, könnt ihr immer auf mich zukommen. Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen seitens des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein.
9.	Mitteilungen Kommissionen, Fraktionen und Mitglieder des Rates Loris Urwyler (Präsidium): Wie ihr im ordentlichen Versand gesehen habt, hat Matti Zbinden als Kommissionsmitglied einen Bericht geschrieben. Ich nehme an, ihr habt diesen Bericht gelesen. Falls ihr Fragen habt, dürft ihr euch gerne bei Matti melden. Er hat sich zudem gewünscht, dass der Vorstand diesen Kommissionsbericht noch anschaut. Falls der Vorstand bzw. die Ratsmitglieder auf Grundlage dieses Kommissionsberichtes eine Reaktion zeigen wollen, ist dies natürlich mit einem Geschäft im Rat möglich. Gibt es dazu irgendwelche Wortmeldungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.
	a) Bericht zum Informationsanlass der Kommission für internationale Beziehungen betreffend «foreign interference»
Vorgezogene Traktanden	
10.	Antrag zuhanden Unterstützungsfonds von der Organisation «machBar» <i>Das Traktandum wurde aufgrund technischer Probleme der Antragssteller*innen erst im Anschluss zu Traktandum 15 behandelt.</i> Loris Urwyler (Präsidium): Danke an Julia, dass du gekommen bist. Wir haben deinen Antrag gekriegt und möchten dich bitten, uns diesen kurz vorzustellen. Zudem bitte ich dich, den Antrag an den Rat, also was ihr genau von der SUB möchtet, vorzustellen. Julia Hunziker (machBar): Hallo zusammen. Entschuldigt bitte die Verspätung, ich hatte ein technisches Problem. Meine Kollegin kommt vielleicht noch dazu, jedoch haben wir jetzt abgemacht, dass ich den Antrag erstmal alleine vorstelle. Wir starten zusammen ein Pop-up, die «machBar», in Worblaufen an der Aare. Wir möchten damit eine Begegnungszone für jung und alt erschaffen. Dabei ist wichtig, dass wir Projekte von Studierenden einfließen lassen wollen. Wir möchten eine Plattform bieten

für Lesungen, Diskussionsrunden und damit Kultur schaffen. Gleichzeitig werden wir auch Arbeitsplätze schaffen, vor allem für Studierende, die auf der Suche nach einem Nebenjob sind. Das ist das Ziel unseres Ortes. Ich bin offen für Fragen. Kann ich euch beispielsweise noch genauer über unser Angebot informieren?

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Ich glaube es wäre am besten, wenn du noch kurz den Antrag an den Rat erläutern würdest, also wie ihr von uns unterstützt werden möchtet.

Julia Hunziker (machBar): Wir haben um finanzielle Unterstützung gebeten, da wir alles neu aufbauen. Der Platz ist leer und wir bauen eine mobile Bar auf. Barcontainer und das ganze Mobiliar müssen wir also neu beschaffen.

Loris Urwyler (Präsidium): Vielen Dank für deine Vorstellung. Dann komme ich zu den Anmerkungen des Rates. Wem darf ich das Wort erteilen?

Dario Petri (jglp): ich finde die Idee super an sich und würde diese auch unterstützen. Mir würde interessieren, ob das Ganze nur im Sommer ist oder wie das vom Umfang her aussehen sollte. Ich habe das nicht mitbekommen.

Julia Hunziker (machBar): Es ist so, dass wir den Platz in der Sommersaison zur Verfügung erhalten. Deswegen nennen wir es auch Pop-up-Bar. Diese Bars verschwinden wieder.

Dario Petri (jglp): Besten Dank.

Selma Kuratle (sf): Wie steht ihr mit diesem Pop-up allgemein zur Corona-Situation? Das Gastgewerbe leidet extrem darunter und jetzt eröffnet ihr ein Pop-up. Was ist deine Meinung dazu?

Julia Hunziker (machBar): Wir sind, was Corona anbelangt, sehr zuversichtlich, weil wir nur draussen wirtschaften. Wir können auf 340 m² die Plätze verteilen. Wir haben genügend Abstand und mussten auch bereits ein Hygienekonzept einreichen. Wir sind sehr zuversichtlich, weil die Terrassenbetriebe ja wieder öffnen dürfen. Auch weil wir Mitte April, Anfang Mai öffnen möchten. Wir haben das Gefühl, die Leute brauchen so eine Begegnungszone, weil im Moment alles verboten wird.

Loris Urwyler (Präsidium): Ist deine Frage so beantwortet Selma?

Selma Kuratle (sf): Nein. Entschuldigung, aber meine Frage ist noch nicht beantwortet. Das Gastgewerbe hat gelitten, viele Restaurationsbetriebe mussten schliessen. Ihr macht mit der «machBar» eigentlich eine neue Konkurrenz. Ich wollte fragen, warum wir gerade euch unterstützen sollten, wenn wir auch schon bestehende Restaurant-, Bar- oder Kulturbetriebe unterstützen könnten.

Julia Hunziker (machBar): Es tut mir wirklich leid für alle Betriebe, die schwierige Zeiten durchmachen. Wir haben in Worblaufen selber keine Konkurrenz. In Worblaufen an der Aare sind keine Betriebe betroffen, die schliessen müssen. Wir sehen das für uns als Chance, dass wir auch in Worblaufen eine Begegnungszone erschaffen können trotz Corona.

Joel Reichenbach (jf): ich habe eine Frage. Im Budget werden die grössten Kostenpunkte grob aufgelistet. Allerdings ist erst im Anhang zu lesen, dass ab Mai im Monat fast 30'000 CHF Lohnkosten anfallen werden. Da würde mich Wunder nehmen, wie viel ihr euch selbst zahlt. Wieso habt ihr die Lohnkosten nicht bereits im vorderen Teil deklariert?

Julia Hunziker (machBar): Also wir zahlen uns die Mindestlöhne aus. Wir schauen, was wir zum Leben brauchen, weil wir für unser Herzensprojekt auch unsere Jobs nicht mehr haben. Wir mussten noch genauere Deklarationen im Nachhinein nachliefern. Deshalb haben wir diese nicht von Anfang an aufgelistet. Die Zahlen basieren momentan noch auf Schätzungen. Wir wissen noch nicht, was für genaue Kosten auf uns zukommen. Deshalb sind die Zahlen noch etwas spekuliert. Wir wissen auch noch nicht genau, wie viele Einnahmen wir machen werden. Anhand von diesen Zahlen werden wir uns dann die Löhne auszahlen. Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden faire Löhne erhalten, also nicht nur den Mindestlohn. Das hat Vorrang.

Joel Reichenbach (jf): Ihr schreibt, dass ihr 14'000 CHF Eigenkapital bringt, 15'000 CHF aus dem Crowdfunding bekommen habt und jetzt noch gut 5'000 CHF braucht. Wie viele Prozent der Einnahmen möchtet ihr euch denn voraussichtlich als Lohn auszahlen? Ich sehe die Problematik, indem ihr selbstständig ein Unternehmen aufbaut und damit Geld verdient, jedoch nicht wirklich für das Risiko haftet, da das Geld grösstenteils aus dem Crowdfunding und von uns stammt.

Julia Hunziker (machBar): Mit den Geldern, die wir jetzt sammeln, können wir uns noch keine Löhne auszahlen. Diese Gelder sind alle für Investitionen, die wir machen müssen, bevor wir den Betrieb öffnen können.

Melina Meyer (sf): Ich wollte fragen, ob man sich auch in eure Bar setzen kann, ohne zu konsumieren, oder ob Konsumzwang besteht.

Julia Hunziker (machBar): Es ist uns wichtig, dass kein Konsumationszwang besteht. Es ist eine freie Begegnungszone. Es ist auch möglich mit den Badetüchern vor unserer Bar zu liegen, wir sind direkt an der Aare. Falls jemand eine öffentliche Grillstelle nutzt und etwas vergessen hat, sollte das Vergessene bei uns abgeholt werden können. Wir haben auch die Idee ein grosses Feuer anzubieten, bei dem die Personen ihre Grillsachen selber mitbringen und dann bei uns die Getränke beziehen können, wenn sie möchten.

Melina Meyer (sf): Danke. Ich fände es sehr schön, das auch im Antrag zu lesen, weil es sonst Unsicherheiten geben kann. Noch eine Anmerkung zu eurem Antrag: ihr habt nicht ganz einheitlich gegendert. Zum Beispiel bei «Studentenorganisationen».

Julia Hunziker (machBar): Danke für den Hinweis. Wir haben versucht, es so gut wie möglich umzusetzen. Da ist uns ein Fehler unterlaufen.

Leo Armingeon (jg): Ich wollte fragen, ob ihr vorhabt Gewinn zu erzielen und was ihr mit dem machen möchtet.

Julia Hunziker (machBar): Wir haben einen gemeinnützigen Verein gegründet und sind nicht gewinnorientiert. Nach unseren Berechnungen werden wir aber Gewinn erzielen, das möchte ich nicht abstreiten. Wir sind dann auf der Suche nach neuen Projekten, in welche wir investieren können. Wir wissen aber noch nicht genau was wir mit dem Gewinn machen werden.

Loris Urwyler (Präsidium): Danke. Gibt es weitere Fragen oder Anmerkungen von Seiten des Rates?

Noel Stucki (VS): Obwohl der Entscheid schlussendlich vom Studierendenrat gefällt werden muss, möchte ich noch kurz die Meinung des Vorstandes einbringen. Dazu möchte ich kurz zwei Punkte aus dem Reglement erwähnen. Was ihr mit dieser Information macht, könnt ihr dann natürlich selbst entscheiden. Ich möchte kurz auf die rechtlichen Grundlagen eingehen. In Art. 12 Abs. 5 des Finanzreglements steht, dass Geldleistungen an Dritte aus dem Fonds der SUB, das gilt für alle Fonds, nicht nur den Unterstützungsfonds, einzig ausgerichtet werden, wenn die Eigenfinanzierung, insbesondere auch durch Eintritte und Beiträge Dritter nicht ausreicht, um das zu unterstützende Anliegen zu realisieren. Im Antrag ist zwar ersichtlich, dass die anfallenden Kosten durch das Crowdfunding und das eingebrachte Eigenkapital nicht gänzlich gedeckt werden können, allerdings haben wir uns gedacht, dass der Antrag zu wenig klar ist, um ein verlässliches Bild über die Eigenfinanzierung zu erhalten. Der zweite Punkt betrifft Art. 23 des Finanzreglements. Dort sind die rechtlichen Grundlagen für alle Beiträge aus dem Unterstützungsfond geregelt. Unterstützt werden Projekte, die von SUB-Mitgliedern oder SUB-Gruppierungen durchgeführt werden. Hier ist eine Person SUB-Mitglied. Dieses Kriterium könnte man je nach Auslegung als erfüllt betrachten. Die Projekte müssen dann dem ideellen oder materiellem Interesse der Studierenden entsprechen und dürfen nicht fachspezifisch sein. Es ist so dass dieses Erfordernis einen extremen Ausspielungsraum ermöglicht. Wenn wir uns aber einen Überblick über bisher genehmigte Gesuche und gesprochene Beiträge machen, wird schnell klar, dass die unterstützten Projekte primär die Studierenden in ihrer Position, als Studierende

im Zentrum haben. Es werden meist Projekte unterstützt, welche durch die Organisation oder Realisierung der Projekte, Studierende nicht nur am Rande vernetzen, sondern einen Brückenschlag zu den in Art. 23 Abs. 2 genannten Tätigkeiten erlauben. Das ist hier noch wichtig zu erwähnen, denn diese Praxis korreliert auch mit dem Gedanken, dass die Gelder der SUB, im Ende den SUB-Mitgliedern zugutekommen sollen. Aus Sicht des Vorstandes stellt sich die Frage, ob es für diesen Antrag gerechtfertigt ist, Gelder der SUB-Mitglieder zu sprechen. Ich möchte hier nicht Position ergreifen. Wie auch im Finanzreglement steht, hat für Beiträge über 1'000 CHF der Studierendenrat die Kompetenz.

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank Noel. Gibt es Reaktionen des Rates auf die Wortmeldung von Noel?

Melina Meyer (sf): Noel, du hast das Wort «fachspezifisch» erwähnt. Was bedeutet das genau?

Noel Stucki (VS): Das bedeutet, dass eben Beiträge aus dem Unterstützungsfond nicht fachspezifisch sein dürfen. Die SUB würde beispielsweise kein Projekt unterstützen, bei dem nur Physikstudierende profitieren. Damit geht der Gedanke einher, dass SUB-Mitglieder nicht an ihren Studiengang geknüpft werden, sondern dass alle Studierende sind. Darum sollen Projekte auch allen Studierenden zugutekommen.

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank Noel, für diese weiteren Ausführungen. Kurze Zwischenfrage, hört ihr mich so immer noch? Meine Kopfhörer haben den Geist aufgegeben. Das scheint in Ordnung zu sein.

Selma Kuratle (sf): Noel, ich habe noch eine Frage zu dem fachspezifischen. Ich bin mir nicht sicher, ob ich das richtig verstanden habe. Wir haben mal für die Fachschaft Philosophie eine Kaffeemaschine finanziert. Das war ja fachspezifisch für ein Wochenende. War das ein anderer Fonds oder weshalb durften wir diese Gelder sprechen? Es ging um einen Betrag über 1'000 CHF.

Noel Stucki (VS): War das damals aus dem Unterstützungsfonds? Ich bin mir jetzt auch nicht sicher, das müsste ich kurz nachschauen.

Donika Salihaj (VS): Soweit ich das sehe, war das aus dem Fachschafts-Unterstützungsfond. Das kam vor den Studierendenrat, weil es um über 1'000 CHF ging. Sonst hätte der Vorstand entschieden.

Selma Kuratle (sf): Vielen Dank Donika.

Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es sonstige Anmerkungen aus dem Rat?

Thea Masero (sf): Wie viel Geld ist momentan in diesem Unterstützungsfonds?

Céline Aeschlimann (VS): Im Moment sind im Unterstützungsfond 16'235 CHF.

Leo Armingeon (jg): Der Antrag hört sich nach einem sehr tollen Projekt an. Das ist sicher auch unterstützungswürdig, aber ich finde nicht, dass hier der richtige Ort dafür ist.

Julia Hunziker (machBar): Danke.

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Gibt es sonstige Wortmeldungen aus dem Rat?

Livia Meyer (sf): Ich habe eine Frage an Julia. Warum habt ihr die SUB angefragt euch bei der Finanzierung zu helfen? Hätte es dafür nicht passendere Organisationen gegeben?

Julia Hunziker (machBar): Meine Kollegin Katrina ist auf diese Idee gekommen. Sie studiert an der Universität Bern. Das Problem ist, wir passen in keine Stiftung zu hundert Prozent. Wir haben auch Stiftungen angeschaut, die Frauenarbeit unterstützen. Da wir uns überlegt haben, dass wir ein Frauenpowerteam sind und das gerne fördern würden. Das hat jedoch leider auch nicht wirklich gepasst. Da wir auch Studierende in unser Projekt miteinbinden wollen, haben wir uns dann entschieden, es bei der SUB zu versuchen. Das war unsere Motivation uns bei euch zu melden.

Loris Steffen (jf): Ich finde auch, dass es sich nach einem interessanten Projekt anhört, leider sehe ich die Beziehung zu der Studierendenschaft nicht so gut. Mir scheint die

Beschluss	<p>Verbindung eher „flimsig“ zu sein und deshalb würde ich meinen Ratskolleg*innen vorschlagen, diesen Antrag abzulehnen.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank für deine Wortmeldung. Ich möchte Julia nochmals ohne Empfehlungen den Antrag an- oder abzulehnen das Wort erteilen.</p> <p>Julia Hunziker (machBar): Vielen Dank für eure Zeit und dass ihr euch den Antrag durchgelesen habt. Auch wenn das mit der Unterstützung nichts wird, sind wir trotzdem motiviert und haben Freude an unserem Projekt. Wir würden uns auf jeden Fall freuen, wenn ihr auf einen Kaffee vorbeikommt, sobald wir geöffnet haben.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank Julia. Wir stimmen nun ab. Wer dafür ist, dass wir aus dem Unterstützungsfonds 2'500 CHF an das Projekt «machBar» sprechen, hebe jetzt die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 5 Stimmen gezählt. Wer gegen den Antrag ist, hebe bitte jetzt die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 15 Stimmen gezählt. Gibt es Enthaltungen? Es werden 4 Stimmen gezählt.</p> <p>Dieser Antrag wird somit abgelehnt. Besten Dank an Julia bist du bei uns vorbeigekommen und dein Projekt vorgestellt hast. Der Rat wünscht dir trotzdem viel Erfolg bei deinem Projekt.</p> <p><i>Es gibt eine 10-minütige Pause bis 19.50 Uhr.</i></p>
Wahlen	
11.	<p>Wahlen eines neuen SR-Präsidium und Vize-Präsidium <i>Dieses Traktandum wurde gestrichen.</i></p>
12.	<p>Kommissionen</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Wir gehen weiter zu den Kommissionswahlen. Bitte entschuldigt nochmals, dass ich euch diese Liste etwas verspätet zugeschickt habe. Ich hoffe ihr konntet euch trotzdem Gedanken dazu machen. Falls ihr Menschen nominieren möchtet, schießt los.</p>
A.	Dringende Kommissionen
a.	<p>Finanzkommission (2 Sitze)</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Wir starten mit der Finanzkommission. Meines Wissens sind darin nur drei Personen vom Rat. Grundsätzlich sind die Finanzen unserer Körperschaft ziemlich etwas Wichtiges, deshalb wäre ich froh, es würde sich jemand aus dem Rat melden.</p> <p>Gaia Fortunato (sf): Können wir nicht schauen, welche Fraktionen in der Kommission schon vertreten sind? Dann fühlen sich vielleicht einige Menschen angesprochen.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Doch das können wir gut. Die Jungfreisinnigen und die Kritische Politik Bern sind nicht vertreten.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Entschuldigung Loris, ich möchte kurz eine Frage stellen. Werden die Kommissionssitze bei der konstituierenden Sitzung nicht sowieso neu besetzt? Wenn es Kommissionen gibt, die in der Zwischenzeit nicht tagen, macht es also keinen Sinn diese Sitze noch zu besetzen. Oder sehe ich das falsch?</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Nein, meiner Meinung nach siehst du das nicht falsch. Gibt es noch irgendwelche Wortmeldungen dazu, die dies bestreiten würden? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Höre ich einen Antrag diese Sitzbesetzung zu verschieben?</p> <p>Manuel Abebe (jg): Ja zumindest bei den Kommissionen, die bis zur konstituierenden SR-Sitzung nicht tagen.</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Es wäre gut zu fragen, ob es Kommissionen gibt, die gerade jemand aktiv besetzen möchte und bei den anderen dann nicht noch lange nachzufragen.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Danke für deine Wortmeldung. Wird das Vorgehen</p>

	<p>bestritten, dass Andrea Mauerhofer (sf) vorgeschlagen hat? Das scheint nicht der Fall zu sein. Gibt es von der Finanzkommission jemand der das beurteilen könnte? Céline Aeschlimann (VS): Ja ich könnte kurz etwas dazu sagen. Die nächste Finanzkommissionssitzung wird für die Jahresrechnung notwendig sein. Das wird erst nach den Wahlen und somit mit den neuen Ratsmitgliedern sein. Deswegen macht das keinen Sinn, jetzt die Sitze zu besetzen. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank, Céline. Wird bestritten, dass wir hier niemanden wählen heute für die Finanzkommission? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
b.	<p>Sozialfondskommission (2 Sitze + 1 MVUB Sitz) Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es jemand der sich zu der Sozialfondskommission äussern könnte? Valeria Pisani (VS): Ja das kann ich sonst gerne übernehmen. Es sind zwei Sitze zu besetzen. Wir werden uns sicher in der nächsten Zeit wieder treffen, wie wir das immer so alle zwei Wochen machen. Wir haben Glück, dass die Personen, die in der Kommission sind, immer kommen. Es wäre wichtig, dass wir diese Sitze besetzen, weil es jeweils Kommissionssitzungen sind, die zeitlich drängen und wir beschlussfähig sein müssen. Andrea Mauerhofer (sf): Ich schlage Gaia Fortunato vor. Loris Urwyler (Präsidium): Gut, ich sehe es sind zwei Sitze frei. Gibt es sonstige Nominierungen? Das ist nicht der Fall. Wer Gaia Fortunato in die Sozialfondskommission wählen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 23 Stimmen gezählt. Dann ist Gaia gewählt, herzlichen Glückwunsch.</p>
c.	<p>Ersatz Sozialfondskommission (1 Sitz) Loris Urwyler (Präsidium): Wird bestritten, dass wir heute niemanden in die Ersatz Sozialfondskommission wählen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
d.	<p>Umweltforschungspreiskommission (1 Sitz) Loris Urwyler (Präsidium): Kann sich hier jemand äussern? Das ist nicht der Fall. Dann wählen wir auch erst nächstes Mal, wenn das nicht bestritten wird. Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
e.	<p>VSS-Ersatzdelegation (1 Sitz) Loris Urwyler (Präsidium): Noel, wie schaut es bei der VSS-Ersatzdelegation aus? Noel Stucki (VS): Die nächste DV des VSS findet am 1. und 2. Mai statt. Von dem her geht es eigentlich auf, da der erste konstituierende SR am 1. April stattfindet. Natürlich werden vorher schon einige Sitzungen stattfinden, aber das ist kein Problem, wenn in dieser Sitzung noch niemand gewählt wird. Loris Urwyler (Präsidium): Gut, wird es bestritten, dass wir noch niemanden wählen in dieser Sitzung? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
f.	<p>Vertretung SUB bei Bugeno-DV (2 Sitze) Loris Urwyler (Präsidium): Weiss jemand, wie es hier um die Dringlichkeit der Sitzvergabe steht? Valeria Pisani (VS): Das ist nicht so dringend. Loris Urwyler (Präsidium): Gut, wird das bestritten? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
g.	<p>Delegation Kommission für Gleichstellung (1 Ersatzsitz) Loris Urwyler (Präsidium): Noel, weisst du hier was? Natascha ist ja noch nicht da. Noel Stucki (VS): Nein, ich weiss nichts. Loris Urwyler (Präsidium): Alles klar. Ich frage Natascha dann noch, wenn sie dazu kommt. Dann werden wir vorerst auch hier keinen Sitz besetzen, ausser es wird vom Rat bestritten. Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
h.	<p>Kommission für internationale Beziehungen (1 Sitz) Noel Stucki (VS): Da kann ich sonst etwas sagen. Es ist nicht so schlimm, wenn wir niemanden wählen. Die nächste Sitzung wird erst im Herbst stattfinden.</p>

	Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Dann werden wir vorerst auch hier keinen Sitz besetzen, ausser es wird vom Rat bestritten. Dem scheint nicht der Fall zu sein.
i.	Kommission Kernsystem Lehre (1 Sitz) Loris Urwyler (Präsidium): Wird es hier bestritten, wenn wir niemanden wählen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.
B.	Offene Kommissionen
a.	Kommunikationskommission Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es hier Wortmeldungen zur Dringlichkeit? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Dann werden wird auch hier heute keinen Sitz besetzen.
C.	Erinnerung an Arbeitsgruppen Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es Erinnerungen an Arbeitsgruppen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.
D.	Erinnerung VSS Kommissionen Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es Erinnerungen an VSS Kommissionen? Noel Stucki (VS): Nein das mache ich an der nächsten Sitzung. Loris Urwyler (Präsidium): Gut, besten Dank.
Ratsbuch	
13.	Motionsantwort «Aufruf Blinder Fleck beseitigen» Loris Urwyler (Präsidium): Hat Natascha etwas an den Vorstand delegiert, das gesagt werden müsste? Noel Stucki (VS): Nein, hat sie nicht. Ich denke, falls Fragen dagewesen wären, hätten die auch via Mail gestellt werden können. Sonst können sie auch noch direkt an sie gestellt werden, wenn sie der Sitzung beitrifft. Von unserer Seite gibt es sonst keine Ergänzungen. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Gibt es aus dem Rat irgendwelche Wortmeldungen zu dieser Motionsantwort? Manuel Abebe (jg): Ich möchte mich für die Antwort bedanken und freue mich, dass die SUB sich in diesem Anliegen engagiert zeigt. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Noel müssen wir jetzt über diese Motionsantwort abstimmen, sie genehmigen sozusagen? Noel Stucki (VS): Ja genau. Loris Urwyler (Präsidium): Dann hebe bitte die Hand, wer diese Motionsantwort genehmigen möchte. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 24 Stimmen gezählt. Besten Dank, somit ist die Motionsantwort genehmigt.
Beschluss	
14.	Postulatsantwort «Datenschutz» Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es zu dieser Postulatsantwort Wortmeldungen vom Vorstand? Céline Aeschlimann (VS): Nein, ich denke ich habe nicht viel anzumerken. Datenschutz ist nicht gerade meine Expertise. Ich habe versucht im Dialog mit Switch und swisscovery bzw. SLSP die Informationen zu bekommen. Falls weitergehende Informationen gewünscht sind, kann ich diese Anfragen an ebengenannte Stellen weiterleiten. Sie können sie mehr im Detail beantworten als ich. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Gibt es Anmerkungen des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Es hebe bitte die Hand, wer diese Motionsantwort genehmigen möchte. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 24 Stimmen gezählt. Somit wird diese Postulatsantwort genehmigt.
Beschluss	
15.	Verlängerungsantrag «Bänkli zum Brichtä»

Beschluss	<p>Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es Wortmeldungen aus dem Vorstand? Céline Aeschlimann (VS): Ich habe keine Anmerkungen. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Gibt es Anmerkungen aus dem Rat? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Es hebe bitte die Hand, wer den Verlängerungsantrag annehmen möchte. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 24 gezählt. Der Verlängerungsantrag wird somit angenommen.</p>
Beschlusstraktanden	
16.	<p>Motion «Verzicht auf Vergabe der Teuerung» Loris Urwyler (Präsidium): Wer von den Motionär*innen übernimmt das Wort? Manuel Abebe (jg): Ich denke wir haben das in der letzten SR-Sitzung bereits ausführlich besprochen. Der Antrag sollte für sich selbst sprechen. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Gibt es Fragen oder Anmerkungen aus dem Rat? Leena Raass (jglp): Ich wollte fragen, was der Vorstand von diesem Vorstoss hält. Donika Salihaj (VS): An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass die Personalführung sowie generell die Ausgestaltung sämtlicher Arbeitsverhältnisse alleinige Aufgabe des SUB-Vorstandes ist. Der Studierendenrat gibt einzig anhand des genehmigten Budgets eine gewisse finanzielle Leitlinie vor. Folgerichtig belässt auch Art. 26 Abs. 2 SUB-Statuten sämtliche Verantwortung für Mitarbeitende dem Vorstand. Schlussendlich wird die Handhabung der Teuerung durch Art. 16 des Rahmenarbeitsvertrags für Mitarbeitende der SUB geregelt. Dieser Vertrag wird durch den SUB-Vorstand mit sämtlichen Mitarbeitenden abgeschlossen. Auch wenn der SUB-Vorstand das Signal dieser Motion ernst nimmt und dem Begehren nachkommen würde, bleibt es wichtig zu erwähnen, dass wir rechtlich nicht verpflichtet sind, dieser Motion Folge zu leisten. Zudem wollen wir nochmal klar machen, dass wir nicht leichtsinnig, sondern mit einer regen Diskussion entschieden haben und wir der Auffassung waren und immer noch sind, dass die Menschen, welche die Löhne der SUB MA zahlen, also die SUB Gebühren, in dieser vorherrschenden Lage besonders Lohnschwankungen ausgesetzt waren, sind und sein werden oder gar einen kompletten Ausfall erlitten. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank, gibt es sonstige Wortmeldungen? Manuel Abebe (jg): Ich möchte mich noch kurz dazu äussern. Besten Dank für diese Antwort. Uns war bewusst, dass wir als Rat damit unsere Grenzen übertreten. Es freut uns, dass wir dennoch das Signal senden konnten, das wir senden wollten. Wir konnten nicht nachvollziehen, warum ihr eine Pandemie, die aus unserer Sicht eine derart aussergewöhnliche Lage darstellt, nicht als einen triftigen Grund für den Verzicht auf die Vergabe der Teuerung gesehen habt. Weil ihr das jetzt auch so durchführt und diese Teuerung nicht vergeben werdet, möchte ich diese Motion zurückziehen. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank Manuel. In diesem Falle ist die Motion gegenstandslos.</p>
17.	<p>Motion «Aufbau einer Nachhilfeplattform» Loris Urwyler (Präsidium): Das ist eine Fraktionsmotion der Jungen Grünen. Wer übernimmt das Wort von den Motionär*innen? Manuel Abebe (jg): Es scheint, dass ich das auch übernehme. Diese Motion baut auf dem Postulat auf. In Kombination mit diesem und dem ausführlich formulierten Antrag hier, spricht das für sich. Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank, gibt es Diskussionsbedarf aus dem Rat? Loris Steffen (jf): Die Jungfreisinnigen unterstützen die Forderung zum Aufbau einer Nachhilfeplattform. Interessant finde ich jedoch, dass diese Forderung gerade von den Jungen Grünen kommt. Ihr seid es doch, die immer wieder gegen Uber und Coschiesen, weil sie nicht als Arbeitgeber, sondern Vermittler gelten wollen. Aber jetzt wollt</p>

ihr eine Lernplattform schaffen, bei welcher die SUB nicht Arbeitgeberin ist, obwohl das Geschäftsmodell doch sehr stark an die Vermittlung von Uber erinnert. Aber das spielt ja keine Rolle von wem der Vorstoss kommt. Die Jungfreisinnigen unterstützen gute Ideen egal von wem sie kommen. Deshalb empfehlen wir hier die Ja-Parole.

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen?

Noel Stucki (VS): Wir haben im Vorstand noch eine Frage dazu. Falls diese Motion angenommen wird, oder auch schon jetzt für das Protokoll, wäre es gut zu wissen, was vom Vorstand genau verlangt wird. Im Antrag ist heisst es, dass wir etwas umsetzen und abzuklären haben. Was sollen wir nun zuerst tun? Das ist keine Kritik, einfach dass wir wissen, was wir dann zu tun haben.

Manuel Abebe (jg): Danke. Ich denke im Verfassen dieser Motion wurde etwas mitgedacht. Also wenn man etwas aufzieht, muss man einen Plan erstellen. Gegenstand dieser Motion ist dann auch wirklich die Umsetzung dieser Plattform. Es versteht sich von selbst, dass der Vorstand das Projekt vorher prüft und gestaltet. Wir erwarten in dem Sinne keine Rechenschaft über den Planungsprozess. Wir sind am Endprodukt, also an dieser Plattform interessiert. Beantwortet das so deine Frage?

Noel Stucki (VS): Ja, das ist gut zu wissen. Das habe ich mir auch gedacht. Dann ist es so, dass ihr nicht erwartet, dass wir vor der Realisierung des Projektes diese Fragen noch beantworten. Das würde sich ein bisschen beissen. Ist das richtig?

Manuel Abebe (jg): Ja, das ist richtig. Wir gehen davon aus, dass dies ein längerer Prozess sein wird. Ich weiss nicht, wie ihr damit umzugehen gedenkt. In Vergangenheit hat sich aber ja das Modell bewährt, dass diese Verlängerungsanträge, diese ewigen Ratsbücher, sich hinziehen. Diese sind auch ein Medium, die dem Vorstand ermöglichen über den gemachten Fortschritt in der Sache zu berichten.

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Gibt es sonstige Wortmeldungen zu diesem Thema?

Valeria Pisani (VS): Ich habe noch eine zusätzliche Frage, die sich dem Vorstand gestellt hat. Falls die Motion angenommen wird, wird die Umsetzung finanzielle Mittel in Anspruch nehmen. Welche finanziellen Mittel sollen wir dafür gebrauchen?

Manuel Abebe (jg): Ich bin nicht unser Fraktionsmitglied in der Finanzkommission. Rein von der Gestaltung her, sieht das ja dann ähnlich aus wie das Studierendenjobportal. Ich weiss nicht, wie sich das finanziert. Ich nehme aber an es wäre sinnvoll die Nachhilfeplattform aus dem gleichen Gefäss wie das Studierendenjobportal zu finanzieren.

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Ich habe noch eine Anmerkung des Präsidiums. Ich habe den Antrag gelesen, wie es meine Pflicht nach Geschäftsreglement ist. Es ist mir aufgefallen, dass wir da eine Vermischung von Interpellation und Motion haben. Ich glaube, in meiner Neutralität darf ich das sagen. Es wäre gut, wenn ihr euch kurz überlegt, ob ihr nicht zuerst eine Interpellation mit euren Fragen machen möchtet und auf Grundlage der Antwort diese Motion einreicht. Alternativ könntet ihr diese Motion in eine Interpellation umwandeln und danach auf Grundlage der Antwort eine Motion einreichen. Das waren meine Gedanken als ich die Motion gelesen habe. Ich habe dann gedacht, dass ich übertreibe und deshalb habe ich mich nicht bei dir gemeldet. Dafür möchte ich mich entschuldigen.

Manuel Abebe (jg): Das finde ich gut, dann möchte ich gerne unser Fraktions-Time-Out nehmen. Ich bitte dich uns gemeinsam in einen Break-Out-Room zu verschieben.

Loris Urwyler (Präsidium): Gerne, ich mache das zum ersten Mal. Bitte gebt mir kurz eine Minute. Möchte sonst noch eine Fraktion einen Break-Out-Room? Dann wäre jetzt der Moment mir das zu sagen.

Chiara Scarnato (VS): Der Vorstand würde auch gerne in einen Raum gehen.

Loris Urwyler (Präsidium): Gut.

Leena Raass (jglp): Könntest du der jglp bitte auch einen Raum machen?

Loris Urwyler (Präsidium): Selbstverständlich.

	<p><i>Die Sitzung wird um 20:12 Uhr fortgesetzt.</i></p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Willkommen zurück. Dann gebe ich Manuel Abebe (jg) wieder das Wort.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Wir waren jetzt etwas unter Zeitdruck. Noch kurz zur Antwort des Vorstandes auf das Postulat. Dort wurde eingeräumt, dass der rechtliche Rahmen der Plattform etwas unklar sei. Ich denke das ist so zu verstehen, dass man sich auf der vierten Zeile einen Absatz denken sollte. Das Obere wäre der Auftrag an den Vorstand. Der Satz danach bezieht sich auf den rechtlichen Status der SUB in dieser Affäre, also dass die SUB eben nicht als Arbeitgeberin fungieren sollte. Bei den unteren Punkten sind wir auch noch etwas angestanden. Ich habe noch eine Frage an den Vorstand. Bräuchtet ihr vom SR eine genaue Beantwortung dieser Fragen, die unten aufgelistet sind, oder reicht das bei der Umsetzung einer solchen Plattform, wenn ihr diese Punkte, als wichtige, zu beachtende Details in der Beantwortung der rechtlichen Definierung der Beziehung zwischen Anbietenden und der SUB verstehen müsstet.</p> <p>Noel Stucki (VS): Ich weiss nicht, ob ich deine Frage richtig verstanden habe. Ich kann sonst hier einfach unsere Meinung nochmals sagen. Ich denke diese Fragen reichen eigentlich schon aus. So wie du es jetzt erklärt hast, ist es für uns eigentlich auch klar. Dann ist klar, es ist ein Postulat und keine Motion. Dann können wir uns über die finanziellen, da kann Céline Aeschlimann (VS) mich noch ergänzen, und rechtlichen Konsequenzen Gedanken machen. Diese Sachen können wir schon selbst für uns klären und das machen wir auch. Wir schätzen dann auch das Vertrauen, das ihr uns damit entgegenbringt. Jedoch hat es so viele Teile hier drin, auch gerade bezüglich des Budgets, wo wir denken der Studierendenrat sollte das nochmals diskutieren, nachdem all diese Fragen beantwortet wurden und danach den Auftrag geben. Wir können das schon so machen, aber ich empfehle dies als Postulat zu machen, damit wir diese Fragen zuerst klären können und ihr danach über die Motion befinden könnt.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Besten Dank. Das stimmt so für uns und wir möchten dem Rat vorschlagen im Sinne von Art. 42 SR-Geschäftsreglement diese Motion dem Vorstand als Postulat zu überweisen.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Gibt es noch Wortmeldungen zu diesem Antrag? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann sind wir abstimmungsreif. Das wird nicht bestritten. Wer dieses Postulat annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Damit wurde das Postulat einstimmig angenommen.</p>
Beschluss	<p>18. Motion «Hygieneartikel an der Uni Bern»</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Wir gehen zu der nächsten Motion. Wer meldet sich hier zu Wort?</p> <p>Melina Meyer (sf): Wir möchten, dass in allen Toiletten Tampons und Binden frei zur Verfügung stehen. Es bluten nicht nur weibliche Personen, weil es nicht nur Personen im binären Spektrum gibt. Deswegen würde ich auch an die jglp appellieren, dass sie ihren Abänderungsantrag zurückziehen. Dieser Abänderungsantrag würde nur zu mehr Diskriminierung führen.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Du hast es schon angetönt, wir haben zu diesem Antrag auch noch Gegenanträge. Ich würde vorschlagen, dass diejenigen, die den Gegenantrag erstellt haben zuerst das Wort kriegen, dann würden wir die Gegenanträge gegeneinander abwägen. Danach würden wir den Gegenantrag, der eine Mehrheit kriegt, gegen den Hauptantrag abstimmen. Schlussendlich gibt es noch eine Schlussabstimmung. Ist jemand gegen dieses Vorgehen? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Dann zeige ich euch auf dem Bildschirm noch die Abänderungsanträge. Zuerst den von Loris Steffen. Loris möchtest du dazu noch etwas sagen?</p>

Loris Steffen (jf): Die Änderung, die vorgenommen wurde, ist, dass der Teil mit Tampons und Binden gestrichen wird und die SUB sich dafür einsetzt, dass in den Frauentoiletten Hygieneabfalleimer neben jeder Toilette zur Verfügung stehen.

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank, dann gehen wir zum zweiten Abänderungsantrag. Der ist von der jglp. Möchte sich jemand dazu äussern?

Leena Raass (jglp): Ja, vielen Dank. Uns ist natürlich bewusst, dass nicht nur weibliche Personen bluten. Das war uns auch bewusst beim Schreiben des Abänderungsantrages. Wir haben den Abänderungsantrag im Hinblick auf das nachfolgende Postulat zu den geschlechtsneutralen Toiletten geschrieben. Wir haben uns Gedanken gemacht, dass es für die Universität finanziell attraktiver ist, wenn die Hygieneartikel auf Frauentoiletten und geschlechtsneutralen Toiletten zum Einsatz kommen.

Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Dann würden wir jetzt in dieser Diskussion die zwei Abänderungsanträge gegeneinander abwägen. Somit wäre auch die Diskussion insbesondere auf diese Anträge konzentriert. Gibt es Wortmeldungen?

Melina Meyer (sf): Das sf findet, dass beide Abänderungsanträge nicht gut sind, weil sie zu mehr Diskriminierung führen als nötig ist. Wir finden, dass es ein Ziel ist, die Uni möglichst barrierefrei und diskriminierungsfrei zu machen. Es gibt noch keine geschlechtsneutralen Toiletten. Das wird wahrscheinlich auch noch eine Weile dauern. Wir denken es ist deshalb sinnvoller, wenn Tampons, Binden und Abfalleimer bereits jetzt auch auf Männertoiletten zur Verfügung gestellt werden.

Dario Petri (jglp): Mich würde interessieren, inwiefern unser Abänderungsantrag genau zu mehr Diskriminierung führt. Unsere Überlegung war eher, dass er trotzdem Menschen aller Geschlechter und Orientierungen ermöglicht, ihre notwendigen Materialien zur Verfügung zu haben. Gleichzeitig würde unser Abänderungsantrag helfen Materialverschleiss zu reduzieren, weil das mit den Gendertoiletten sowieso noch kommt. In der Zwischenzeit könnte man kurz in die Frauentoilette gehen, oder die Tampons und Binden könnten vor den Toiletten hingestellt werden.

Leo Armingeon (jg): Die geschlechtsneutralen Toiletten kommen dann vielleicht, aber die meisten Leute müssen einmal am Tag auf die Toilette und können nicht ein paar Monate oder Wochen warten. Deshalb wäre das noch gut, wenn man das zeitnah angeht.

Selma Kuratle (sf): Ich möchte etwas sagen zum Verschleiss, den Dario Petri (jglp) angesprochen hat. Die Hygieneartikel werden nur verschleiss, wenn sie dann gebraucht werden, vorher sind sie sauber und verpackt und laufen auch nicht ab. Deswegen spielt es keine Rolle, wo mensch sie hinlegt. Deswegen ist dein Argument nichtschlüssig.

Dario Petri (jglp): Ich möchte das gerne glauben. Ich fürchte, dass weniger gesittete Menschen anfangen damit herumzuspielen oder sie einfach mit nach Hause nehmen. Da neunzig Prozent der Menschen in diesen Räumen die Hygieneartikel einfach nicht brauchen.

Thea Masero (sf): Ich glaube nicht, dass an der Universität gross mit Tampons oder Binden gespielt werden würde. Darum sehe ich auch nicht wie dadurch ein höherer Verschleiss entstehen könnte. Zudem bleibt das Klopapier auch auf den Toiletten und wird nicht mit nach Hause genommen. Ich sehe keinen Grund, warum es nicht auf allen Toiletten gratis Hygieneartikel geben sollte, wenn es Menschen gibt, die diese brauchen.

Selma Kuratle (sf): Es wäre ja auch nicht schlimm, wenn menstruierende Menschen die Hygieneartikel nach Hause nehmen würden. Das wäre ja auch der Sinn, dass Menschen diese dann gebrauchen können. Zudem sind wir alle vom Rat sicher schon mal mit Hygieneartikel in Kontakt gekommen und niemensch von uns hat begonnen mit diesen zu spielen.

Dario Petri (jglp): Mein Verständnis ist, dass mit Toilettenpapier einfach weniger gespart wird, wenn man dieses nach Hause mitnimmt. Binden und Ähnliches sind halt relativ teuer. Wir würden das umsonst hinstellen, was ich im Prinzip eine gute Idee

finde. Mir geht es darum, dass die meisten Personen auf den Männertoiletten keinen Gebrauch davon machen würden. Es ist die traurige Realität, dass nicht alle Menschen so verständnisvoll mit diesem Thema umgehen. Deshalb denke ich, sie könnten verschwenderisch mit den Hygieneartikeln umgehen. Ich denke auch, dass die Idee nicht eine Art Grundversorgung für Alle ist. Sondern dass man sich in Notfällen bedienen kann.

Leena Raass (jglp): Ich finde den Vergleich von Tampons und Binden mit Toilettenpapier etwas bizarr. Tampons und Binden sind viel teurer als Toilettenpapier. Zudem möchte ich mich Dario Petri (jglp) anschliessen, da ich meinen zweiten Satz gerade vergessen habe.

Andrea Mauerhofer (sf): Ich möchte mich noch zur angesprochenen Verschwendung in den Männertoiletten äussern. Ich denke das sollte nicht der Fall sein, die werden dort stehen und die Männer, die nicht menstruieren, werden sie einfach nicht gebrauchen. In der Bibliothek für exakte Wissenschaften (ExWi) stehen in den Toiletten auch mehrere Rollen Toilettenpapier. Ich denke auch dort gibt es kein Problem, dass diese massenhaft mitgenommen werden. So eine Rolle Papier könnte man auch gut im Rucksack verstauen und das würde dann nicht gesehen werden. Es ist also kein Problem. Warum sollte es dann bei Hygieneartikel ein Problem sein? So ein Tampon kostet jetzt auch nicht alle Welt. Klar ist es nicht dazu gedacht, dass man sich immer damit eindeckt, sondern einfach für den täglichen Gebrauch, wie eben auch beim Toilettenpapier.

Melina Meyer (sf): Ich möchte kurz noch etwas zum Wort «Notfall» sagen. Die Periode ist kein Notfall. Sie ist Lebensrealität für ganz viele Menschen. Da sollte einfach auf der Toilette etwas zur Verfügung gestellt sein. Ich finde es gerade sehr absurd, dass es hier jetzt um Verschleiss und Kosten geht und ob man diese Sachen dann klauen würden. Das wird nicht der Fall sein. Es geht doch einfach darum, dass wir möglichst zugänglich und barrierefrei für alle Personen Hygieneartikel zur Verfügung stellen können. Dies auf möglichst allen Toiletten, weil eben nicht nur weibliche Personen bluten.

Dario Petri (jglp): Danke für die Antwort. Ich möchte klarstellen, dass ich an keiner Stelle abgestritten habe, dass die Periode eine Realität ist für mindestens die Hälfte der Menschen in der Schweiz ist. Somit ist das kein Notfall, aber ich weiss nicht, ob es die Aufgabe der Universität ist eine Grundversorgung an Hygieneartikel zur Verfügung zu stellen, weil das letztlich irgendwo eine Privatangelegenheit ist. Falls die Idee ist, dass man sich bedienen kann, wenn man seine eigenen Hygieneartikel zu Hause vergessen hat, bin ich da absolut dafür.

Melina Meyer (sf): Ich glaube darum geht es auch. Viele Menschen brauchen ja auch etwas anderes als Tampons und Binden. Es geht darum, dass man ein Back-up hat und nicht, dass dann nichts mehr selber eingekauft oder von zu Hause mitgebracht wird. Es ist ja auch nicht so, dass man jeden Tag in der Universität ist.

Eric Andresen (jglp): Ich finde es an dieser Stelle auch nicht unbedingt Sache von CIS-Männern hier wirklich dazu Stellung zu nehmen. Ich bin auch der Meinung, dass das Kostenargument nicht wirklich trägt, weil die Universität ein Bekenntnis abgegeben hat, sich für eine barrierefreie und diskriminierungsfreie Universität einzusetzen. Deshalb werde ich gegen beide Abänderungsanträge stimmen.

Leena Raass (jglp): Ich finde es sollten alle etwas dazu sagen dürfen, auch CIS-Männer. Also ich verstehe nicht warum sich hier bestimmte Personen nicht dazu äussern sollten, genau darum diskutieren wir ja im Studierendenrat. Mir ist bewusst, dass hier vor allem Frauen und weitere blutende Menschen betroffen sind, aber ich möchte trotzdem, dass das hier eine Plattform bleibt, wo jeder* und jede* sich äussern darf.

Dario Petri (jglp): Ich verstehe das Diskriminierungsargument einfach nicht ganz. Die Tampons könnten vor den Toiletten in Spendern platziert werden. Dann wäre das Ganze auch so gelöst und man müsste sich nicht genieren da reinzugehen, wenn man sich nicht als Frau identifiziert. Ich finde es könnte auch umgekehrt argumentiert

	<p>werden, dass es gewissen Männern nicht angenehm sein könnte, wenn jemand in die traditionelle Männertoilette reinläuft, bei der nicht auf Anheb zu sehen ist, ob sich die Person als Mann identifiziert oder eben nicht. Entschuldigung, ich bin gerade etwas überfordert. Aber ich denke nicht, dass das zur Diskriminierung führen würde.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Wir haben einen Ordnungsantrag von Loris Steffen.</p> <p>Loris Steffen (jf): Ich stelle einen Ordnungsantrag, dass wir jetzt über diese Änderungsanträge abstimmen. Ich denke nicht, dass die Diskussion noch irgendwo hinführt.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Über Ordnungsanträge stimmen wir direkt ab. Wer für den Ordnungsantrag auf Abstimmung ist, hebe jetzt bitte die Hand.</p> <p>Noel Stucki (VS): Ein kurzer Einwand. Die Personen, die sich vor dem Ordnungsantrag gemeldet haben, würde ich noch zu Wort kommen lassen.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): In Ordnung. Ich habe es so verstanden, dass wir über Ordnungsanträge immer direkt abstimmen müssen. Dann dürfen jetzt die Personen, die sich vorher gemeldet haben, noch zu Wort kommen.</p> <p>Livia Meyer (sf): Ich wollte zwei Dinge sagen. Ich finde den zweiten Abänderungsantrag ganz schlimm. Der Mensch hat bekanntlich keine Wahl, ob er eine Frau sein will oder nicht, bzw. ob er seine Periode hat oder nicht. Das WC-Papier ist für alle Menschen da, weil alle Menschen mal müssen. Die Periode kann ich mir auch nicht aussuchen. Das ist, wie wenn ich normal auf die Toilette muss. Deshalb finde ich Tampons und Binden gehören selbstverständlich zur Infrastruktur. Deshalb hoffe ich, dass dieser zweite Abänderungsantrag abgelehnt wird. Zum zweiten Punkt. Ich verstehe, dass der Abänderungsantrag der jglp eine gewisse Berechtigung hat. Es ist so, dass auf der Männertoilette weniger Tampons und Binden gebraucht werden. Dann werden logischerweise auch weniger nachgefüllt, was zu weniger Materialverschleiss führt als auf den Frauentoiletten. Ich halte den Vorschlag des sf für am besten geeignet, um eine barrierefreie Universität garantieren zu können.</p> <p>Leo Armingeon (jg): Ich wollte noch auf den Vorschlag eingehen, die Spender vor der Toilette hinzustellen. Dann ist es sehr öffentlich, dass mensch diese nimmt und gebraucht. Das ist nicht für alle Menschen angenehm. Besonders wenn mensch nicht geoutet ist und nicht als Transmann erkannt wird. So wird das offensichtlich, das kann extrem unangenehm sein. Deshalb würde ich davon abraten, diese Spender öffentlich vor die Toilette hinzustellen.</p> <p>Selma Kuratle (sf): Ich schliesse mich dem Votum von Leo an.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank, dann stimmen wir über den Ordnungsantrag von Loris Steffen ab. Wer diesen annehmen möchte, hebe jetzt bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 19 Stimmen gezählt. Somit stimmen wir sofort ab. Wer für den Abänderungsantrag der jglp ist, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 10 Stimmen gezählt. Wer für den Abänderungsantrag von Loris Steffen ist, hebe jetzt bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 4 Stimmen gezählt. Wer enthält sich? Es werden 10 Stimmen gezählt. Somit wurde der Änderungsantrag Loris Steffen (jf) abgelehnt. Wir werden jetzt den Abänderungsantrag jglp der Motion gegenüberstellen. Diesen stellen wir nun der Motion «Hygieneartikel an der Uni Bern» gegenüber. Gibt es Wortmeldungen? Gibt es überhaupt noch Diskussionsbedarf?</p> <p>Naëmi Hurni (w7): Ich habe eine Frage an das sf. Was waren die Hintergründe dieser Motion? Inwiefern wurde festgestellt, dass überhaupt ein Bedürfnis der Studierenden besteht, dass diese Hygieneartikel bereitgestellt werden sollten.</p> <p>Melina Meyer (sf): Ich kann für das sf sprechen und auch für verschiedene Freund*innen, natürlich nicht für alle Studierenden. Wir fänden es schön, wenn Hygieneartikel wie ein Grundlagengut behandelt werden. Da ist auch eine gewisse Haltung dahinter. Wir finden, es sollte allen ermöglicht sein, darauf zuzugreifen. Tampons sind schon etwas teurer, sie haben die Luxussteuer drauf. Wir denken auch Menschen, die nicht so</p>
Beschluss	
Beschluss	

<p>Beschluss</p> <p>Beschluss</p>	<p>viel Geld haben, sollten darauf zugreifen können, wenn sie an der Uni sind. Zumindest für die Zeit an der Uni.</p> <p>Thea Masero (sf): Für uns ist auch die Enttabuisierung der Menstruation wichtig. In der Gesellschaft wird die Menstruation immer noch mit Ekel verbunden, sie ist mit viel Scham behaftet. Es gehört aber dazu, dass die Hälfte der Personen einmal im Monat menstruieren. Deswegen sollte das auch öffentlich sichtbar gemacht werden. Es spricht nichts dagegen, dass wenn Toilettenpapier zur Verfügung gestellt wird, auch Hygieneartikel zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Annina Schmid (jf): Ich habe auch eine Frage an die Personen, die die Motion gemacht haben. Es ist ja so, dass die Uni bis im Jahr 2025 Klimaneutral sein soll, beziehungsweise sein muss. Binden und Tampons sind ja alles andere als ökologisch. Vielmehr gibt es auf dem Markt ökologische Alternativen, beispielsweise Menstruationstassen. Indem diese Tampons und Binden von der Uni zur Verfügung gestellt werden, werden unserer Meinung nach, falsche Anreize geschaffen. So werden der Uni Steine in den Weg gelegt klimaneutral zu werden. Wie lassen sich also diese beide Punkte eurer Meinung nach vereinbaren?</p> <p>Melina Meyer (sf): Ich finde es absurd, dass du die Klimaneutralität am Menstruieren aufhängen willst. Da sollten wir zuerst kein Fleisch mehr essen und nicht mehr Fliegen, als auf etwas abzielen, dass Menschen einfach machen. Zudem können einige Personen keine Menstruationstassen verwenden. Ich kann das beispielsweise nicht, aufgrund meines Verhütungsmittels. Dort muss den Menschen also die Wahlfreiheit gegeben werden. Menschen, die die Menstruationstasse verwenden wollen, sollen dies auch weiterhin tun. Ich finde es auch gut, wenn auf diese aufmerksam gemacht wird. Jedoch finde ich nicht, dass die Uni deshalb keine Hygieneartikel zur Verfügung stellen sollte.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank, ist deine Frage so beantwortet?</p> <p>Annina Schmid (jf): Ja so halbwegs. Ich möchte niemandem die Wahlfreiheit absprechen. Ich habe das nur als eines von vielen Argumenten betrachtet, wie dass es weniger Fleisch in den Menses geben sollte. Es sind ja immer viele Faktoren, die mitspielen. Darum war meine Frage, wie ihr denkt, dass sich das vereinbaren lässt.</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Ich persönlich benutze auch eine Menstruationstasse und würde von diesen Tampons nicht Gebrauch machen. Ich finde es wichtig, dass Personen, die keinen Cup benutzen möchten oder können, die Möglichkeit haben, diese Tampons und Binden zu nützen. Ich denke nicht, dass nur weil es in der Uni dann gratis Tampons und Binden hat, eine Person auf eine Alternative verzichten würde. Ich denke es ist eine sehr persönliche Entscheidung, welche Hygieneartikel benutzt werden oder nicht.</p> <p>Leo Armingeon (jg): Ich wollte noch auf etwas hinweisen. Falls mensch diese zwei Vorlagen sieht und sich denkt, dass es ja geschlechtsneutrale Toiletten gibt, auf die alle gehen können. Diese gibt es eben noch nicht.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank, gibt es sonstige Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall zu sein, dann stimmen wir ab. Wer für den Abänderungsartikel der jgpl ist, hebe jetzt die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 7 Stimmen gezählt. Wer der Motion den Vorrang geben möchte hebe jetzt die Hand. Es werden 15 Stimmen gezählt. Ich bitte darum auszuzählen. Damit ist der Abänderungsantrag der jgpl abgelehnt. Nun kommen wir zur Schlussabstimmung. Gibt es hier noch Diskussionsbedarf? Das scheint nicht der Fall zu sein. Wer diese Motion annehmen möchte, hebe jetzt die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 16 Stimmen gezählt. Wer gegen die Motion ist, hebe jetzt die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 8 Stimmen gezählt. Wer sich enthalten möchte, hebe jetzt die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es wird eine Stimme gezählt. Somit wurde diese Motion angenommen.</p>
---	---

<p>19.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Postulat «Geschlechtsneutrale Toiletten» Loris Urwyler (Präsidium): Ich übergebe die Diskussionsleitung an Selma, sie übernimmt das Präsidium, da ich kurz eine Pause brauche. Selma Kuratle (Vertretung Präsidium): Gut. Gibt es hier Diskussionsbedarf? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann stimmen wir ab. Wer das Postulat annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 19 Stimmen gezählt. Somit wurde das Postulat angenommen.</p>
<p>20.</p>	<p>Parlamentarische Initiative «Für einen speditiven Ablauf von Abstimmungen im SR» <i>Selma Kuratle übernimmt das Präsidium für dieses Geschäft, weil Loris Urwyler (Präsidium) Antragssteller dieser Parlamentarischen Initiative ist.</i> Loris Urwyler (jf): Die Abstimmungen nehmen immer wieder Zeit, vor allem das Stimmen zählen. Ich wollte den Antrag auf Änderung des Geschäftsreglements stellen. Dort heisst es eigentlich, dass wir auf Auszählungen verzichten können, wenn das Ergebnis offenkundig ist. Allerdings ist nicht klar, wer dies bestimmt. Das soll jetzt klargestellt werden, damit wir das ab der nächsten SR-Sitzung dann so umsetzen können. Vor allem in den digitalen Sitzungen ist klar zu sehen, ob es ein solides Mehr gibt oder nicht. Auch wenn wir dann wieder in einem Saal zusammen sitzen, ist vieles auf den ersten Blick zu sehen, weshalb dass auszählen unnötig ist. Es gibt die Möglichkeit Einspruch zu erheben, falls jemand dem Präsidium nicht glaubt und dann wird ausgezählt. Leo Armingeon (jg): Ich denke momentan, also während wir die Sitzung online abhalten, bin ich dagegen. Es gibt immer Menschen, die ihre Hand unbeabsichtigt oben haben oder es nicht funktioniert, wenn sie ihre Hand heben möchten. Deshalb denke ich, es könnte Verwirrung geben. Selma Kuratle (Vertretung Präsidium): Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Noel Stucki (VS): Ich verstehe diesen Antrag. Jedoch denke ich, es ist schon jetzt klar, dass das SR-Präsidium diese Entscheid fällt. Auch jetzt ist es schon so, dass die SR-Mitglieder einen Ordnungsantrag stellen, falls das SR-Präsidium diese Aufgabe ausführt. Wir können dies schon ins Reglement schreiben, jedoch ist es meines Erachtens nicht unbedingt nötig. Ich denke die Situation ist jetzt bereits gut geregelt. Ihr könnt euch Art. 17 SR-Geschäftsreglement anschauen. Es heisst, das Präsidium leitet die Verhandlungen und ist verantwortlich, dass die Verhandlungen vorwärts gehen. Deshalb ist meines Erachtens die Kompetenz klar geregelt. Wenn ihr das nicht so seht, könnt ihr diesen Antrag gerne annehmen. Meines Erachtens ist auch egal, wenn das im Reglement steht. Aber ich denke, die Situation ist jetzt eigentlich schon klar. Loris Urwyler (jf): Vielen Dank Noel, ich sehe das eigentlich auch wie du. Ich hätte das auch so interpretiert. Allerdings haben wir, seit ich dabei bin, kein einziges Mal auf eine Auszählung verzichtet. Darum fände ich es toll, für die Zukunft Klarheit zuschaffen. Selma Kuratle (Vertretung Präsidium): Da möchte ich etwas entgegnen. Als ich Präsidentin war, haben wir nicht immer ausgezählt. Loris Urwyler (jf): Das war wohl vor meiner Zeit. Melina Meyer (sf): Ich begrüsse den Antrag, aber ich habe die gleichen Sorgen wie Leo. Ich denke im Zoom ist es sehr unübersichtlich, gerade für das Präsidium, weil das Präsidium ja weniger Menschen sieht. Deshalb würde ich anfügen, dass dies nur gemacht wird, wenn die Sitzungen nicht über Zoom stattfinden. Oder wenn das unnötig ist, können wir das auch sein lassen. Jetzt bin ich gerade verwirrt. Selma Kuratle (Vertretung Präsidium): Also Melina, möchtest du einen Änderungsantrag machen? Melina Meyer (sf): Das kann ich machen. Ich würde gerne einen Änderungsantrag stellen, dass noch angefügt wird, dass es nur in live-Sitzungen gemacht wird. Selma Kuratle (Vertretung Präsidium): Du kannst kurz ein Word-Dokument an Loris, also das Präsidium schicken. Dann könnten wir darüber anstimmen.</p>

Beschluss	<p>Manuel Abebe (jg): Ich möchte nicht diesem Abänderungsantrag zuvorkommen. Ich denke jedoch, wie Noel es schon gesagt hat, die aktuelle Regelung gibt dem Präsidium genügend Eigenverantwortung, dass die Ratsführung genügend flexibel sein sollte, ohne Änderung des SR-Geschäftsreglements, die Sitzungen speditiv durchzuführen. Deshalb möchte ich dem Rat die Ablehnung dieses Antrags empfehlen.</p> <p>Melina Meyer (sf): Ich entschuldige mich, aber ich ziehe meinen Änderungsantrag wieder zurück.</p> <p>Selma Kuratle (Vertretung Präsidium): Gut. Dann kommen wir schon zur Abstimmung, oder möchte jemensch noch etwas dazu sagen? Loris hast du noch ein Schlussplädoyer?</p> <p>Loris Urwyler (jf): Ich verzichte, danke.</p> <p>Selma Kuratle (Vertretung Präsidium): Wer für die Initiative ist, hebe jetzt die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Es werden 16 Stimmen gezählt. Das ist eine Mehrheit.</p> <p>Somit wurde die Initiative angenommen. <i>Loris Urwyler übernimmt das Präsidium.</i></p>
------------------	---

Sonstiges	
21.	<p>Diverse Mittelungen / Varia</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es Wortmeldungen?</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Ich habe noch eine Frage zum Termin der nächsten Sitzung. Das ist der Gründonnerstag. Ich glaube normalerweise ist dann die Uni früher fertig. Habt ihr euch überlegt, ob das praktisch ist an dem Tag?</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank. Ja das haben wir uns überlegt. Gründonnerstag ist unseres Wissens im Kanton Bern kein Feiertag, deshalb ist auch die Uni nicht früher fertig.</p> <p>Selma Kuratle (sf): Gründonnerstag ist ein Samstag. Das wird also wie der Heilige Abend gehandhabt.</p> <p>Lena Frey (Protokoll): Laut SR-Wahlreglement muss die erste konstituierende Sitzung mindestens drei Wochen nach den Wahlen stattfinden. Wir haben gedacht, dass das möglichst schnell gemacht werden sollte. Daher haben wir uns für den 1. April ausgesprochen, weil am 8. April dann Uni-Ferien sind. Wir wollten nicht das letztmögliche Datum nehmen, falls noch etwas dazwischenkommen würde.</p> <p>Deshalb sprechen wir uns für den 1. April aus. Natürlich dürft ihr das gerne diskutieren.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Gibt es noch Diskussionsbedarf oder ist die Frage so beantwortet?</p> <p>Sebastian Held (VS): Ich korrigiere Lena noch kurz. Der 8. April wäre reglementarisch schon zu spät, weil die Wahlen am Mittwoch enden. Somit wäre der 8. April nicht der letztmögliche Termin. Deshalb bleibt wirklich nur der 1. April als konstituierender SR-Sitzungstermin übrig.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Ich habe eine Frage an Sebastian. Werden die Wahlen am 24. März oder am 25. März beim Verlesen der Resultate als abgeschlossen begriffen?</p> <p>Sebastian Held (VS): Die Wahlen sind am 24. März am Mittag fertig. Das ist dann auch der Stichtag, an dem die Wahlen beendet sind. Falls das nicht stimmt, bitte ich Noel mich zu korrigieren.</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Wenn die Wahlen am 24. März fertig sind, dann ist der 8. April doch erst zwei Wochen später. Mir ist es egal, ich kann auch am 1. April, ich wollte nur fragen, falls es Personen gibt, die an diesem Tag nicht können. Damit wir dann darüber sprechen können.</p>

	<p>Sebastian Held (VS): Wir haben abgewogen zwischen dem 1. April und dem 8. April. Da die SUB eigentlich religionsfrei ist und die Ferien für alle Studierenden gelten, haben wir uns entschieden die Ferien höher zu gewichten als den Gründonnerstag.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Ich würde gerne ein Fraktions-Time-Out nehmen. Falls ich das jetzt noch könnte. Ich würde mir überlegen an diesem Abend zehn Minuten mehr zu investieren, um eine parlamentarische Initiative zu formulieren, um das Wahlreglement so anzupassen, dass sich nicht bei der ersten konstituierenden Sitzung der nächsten Legislatur, alle neuen SR-Mitglieder durch eine wunderschön langfädige Sitzung an einem eigentlichen Samstag quälen müssen.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Also grundsätzlich ist deine Frage, ob ich dir aufgrund dringender Gründe noch ein Fraktions-Time-Out gebe.</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Ich würde gerne ein Fraktions-Time-Out nehmen für das sf.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Also dann gebe ich den jg, dem Vorstand, der jglp und dem sf ein Fraktions-Time-Out.</p> <p><i>Die Break-Out-Rooms werden eingerichtet.</i></p> <p>Manuel Abebe (jg): Du musst nicht darauf eingehen Loris. Noel hat mich eben auf die Illegalität unseres Vorhabens hingewiesen. Eine parlamentarische Initiative muss zehn Tage vor der SR-Sitzung eingereicht werden.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Danke Noel.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Dann möchte ich mich noch bei meinen Ratskolleg*innen entschuldigen für diese fünf Minuten, die ich euch heute gekostet habe.</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Dann können wir gar nicht mehr über einen anderen Sitzungstag debattieren. Wird dies bestritten? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann sind wir wieder beim 1. April 2021. Dafür haben wir dann ein verlängertes Wochenende und Ferien.</p> <p>Naëmi Hurni (w7): Die Sitzungen gehen jeweils sehr lange. Ich finde, vor allem bei der konstituierenden Sitzung, sollte auf den Gründonnerstag Rücksicht genommen werden. Ich würde es begrüßen, wenn das in Zukunft passieren würde. Merci!</p> <p>Sebastian Held (VS): Wir nehmen das zur Kenntnis. Ich bitte euch an dieser Stelle mit solchen Anliegen früher zu uns zu kommen. Also wenn Termine bekannt gegeben werden und nicht erst am Ende der ersten Sitzung des Frühlingsemesters. Vielen Dank!</p> <p>Loris Urwyler (Präsidium): Besten Dank Sebastian. Dann schliessen wir diesen Block. Gibt es noch andere Wortmeldungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Dann haben wir gerade drei Stunden hinter uns, somit ist die Sitzung geschlossen. Vielen Dank, dass ihr da wart. Bis nächstes Mal, wenn wir alle wiedergewählt werden. Ich wünsche euch eine gute Zeit und bis bald.</p>
A.	Nächste Sitzung: 1. April 2021

Bern, 26.03.2021

Bern, 25.03.2021

Digital unterschrieben von Loris
Urwyler
Datum: 2021.03.29 15:18:22 +02'00



Loris Urwyler

Präsident des Studierendenrats der SUB



Anouk Jeandupeux

Hilfskraft und Protokollantin SR / VS

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: VERZICHT AUF VERGABE DER TEUERUNG

Eingereicht für die Sitzung vom 11. März 2021

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Manuel Abebe, JG und Selma Kuratle , SF

Antrag:

Die SUB verzichtet im Jahr 2021 für alle Löhne der Angestellten auf die Vergabe der Teuerung von -0.9 %. Die Lohnzahlungen ab 1. Januar werden rückwirkend ausgeglichen.

Begründung:

In der SR-Sitzung vom 17. Dezember 2020 teilte der Vorstand mit, die negative Teuerung von 0.9 % auf die Löhne der SUB-Mitarbeitenden fürs Jahr 2021 weiterzugeben, weil kein triftiger Grund für einen Verzicht bestehe. Wir schätzen die anhaltenden Massnahmen infolge der COVID-19-Pandemie sehr wohl als triftigen Grund ein. In dieser angespannten Wirtschaftslage sollen die Angestellten der SUB weiter ausreichend entlohnt werden.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: AUFBAU EINER NACHHILFEPLATTFORM

Eingereicht für die Sitzung vom 11. März 2021

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Junge Grüne (jg)

Antrag:

Der Vorstand entwirft die Grundzüge einer Nachhilfeplattform nach dem Vorbild der bestehenden SUB-Wohnungs- und Stellenplattformen, über welche Studierende Nachhilfestunden für Interessierte inner- und ausserhalb der Universität anbieten können, und legt diese dem Studierendenrat vor. Die Plattform ist so auszugestalten, dass die SUB rechtlich nicht als Arbeitgeberin der die Nachhilfe anbietenden Studierenden gilt. Der Vorstand klärt insbesondere ab:

1. Welche Massnahmen zur Bewerbung des Angebots (Bspw. Aushänge an Schulen) die SUB in dieser Rolle (keine Arbeitgeberin) treffen darf.
2. Welche finanziellen und personellen Ressourcen die Plattform bei Aufbau und Betrieb bei unterschiedlich starker Bewerbung des Angebots in Anspruch nehmen würde.
3. Ob die SUB in dieser Rolle (keine Arbeitgeberin) von den anbietenden Studierenden eine geringe Gebühr zur Deckung der anfallenden Kosten erheben könnte.
4. Wenn ja, was aus seiner Sicht Vor- und Nachteile gegenüber einem kostenfreien Angebot wären, insbesondere hinsichtlich Zugänglichkeit, Qualität und Bekanntmachung der Plattform, und welche Form er aus welchen Gründen bevorzugt.

Begründung:

Siehe Postulat "Aufbau einer Nachhilfeplattform", eingereicht für die SR-Sitzung vom 24.9.2020, und entsprechende Postulatsantwort vom 7. Dezember 2020

Mit der Einschränkung der Rolle der SUB (keine Arbeitgeberin) soll sichergestellt werden, dass das Angebot für die Studierenden niederschwellig und der Aufwand für die SUB tragbar ist.

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: HYGIENENARTIKEL AN DER UNIBERN

Eingereicht für die Sitzung vom 11.03.2021

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

SF

Antrag:

Der SUB Vorstand setzt sich dafür ein, dass in allen Toiletten der universitären Gebäude Tampons und Binden frei zur Verfügung stehen. Ebenfalls soll neben jeder Kloschüssel ein Abfalleimer stehen.

Begründung:

Ein Grossteil der Studierenden haben regelmässig ihre Periode. Deshalb sollten Hygienenartikel, sowie WC-Papier, in jeder Toilette zur Verfügung gestellt werden.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

Titel: Abänderungsantrag Hygieneartikel

Art der Vorlage: Abänderungsantrag Hygieneartikel an der Uni-Bern

AutorIn: jGLP

Antrag: Der SUB Vorstand setzt sich dafür ein, dass in allen Frauen und geschlechtsneutralen Toiletten der universitären Gebäude Tampons und Binden zur Verfügung stehen. Ebenfalls soll in den Frauen und geschlechtsneutralen Toiletten neben jeder WC Schüssel ein Abfalleimer stehen.

Begründung: Ein Grossteil der weiblichen Studierenden hat regelmässig ihre Periode. Deshalb sollten Hygieneartikel, wie es auch bei WC Papier der Fall ist, zur Verfügung gestellt werden.

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: ABÄNDERUNGSANTRAG II HYGIENEARTIKEL

Eingereicht für die Sitzung vom 11.03.2021

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu HYGIENARTIKEL AN DER UNIBERN)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Loris Steffen (JF)

Antrag:

Der SUB Vorstand setzt sich dafür ein, dass in allen Frauentoiletten der universitären Gebäude, Hygieneabfalleimer neben jeder Toilettenschüssel zur Verfügung stehen.

Begründung:

Ein Grossteil der weiblichen Studierenden hat regelmässig ihre Periode. Deshalb sollten Möglichkeiten bestehen, Damenbinden sicher und diskret zu entsorgen.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: GESCHLECHTSNEUTRALE TOILETTEN

Eingereicht für die Sitzung vom 11.03.2021

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

SF

Antrag:

Der Vorstand führt Akklärungen durch, wie und wo es machbar ist, an der Universität Bern, geschlechtsneutrale WCs bereitzustellen.

Begründung:

Geschlecht ist ein Konstrukt. Geschlecht besteht nicht nur aus den Kategorien "Mann" und "Frau". Es gibt Personen, welche sich nicht in eine dieser beiden Kategorien einordnen können oder wollen. Ausschliesslich binäres Geschlechterdenken ist überholt und falsch. Das sollte auch sichtbar gemacht werden.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: PARLAMENTARISCHE INITIATIVE "FÜR EINEN SPEDITIVEN ABLAUF
VON ABSTIMMUNGEN IM SR"

Eingereicht für die Sitzung vom Erste Sitzung im FS2021

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Loris Urwyler (jf)

Antrag:

Art. 61 des Geschäftsreglement für den Studierendenrat (SR) der Universität Bern vom 14.11.1991 soll folgendermassen geändert werden:

Die Stimmzähler*innen stellen bei jeder Abstimmung Mehrheit und Minderheit durch Zählen der Stimmen fest. Das Präsidium kann auf eine Auszählung der Stimmen verzichten, wenn das Ergebnis offenkundig ist. Auf Verlangen eines Mitgliedes des SR oder bei Beschlüssen, die ein qualifiziertes Mehr erfordern, muss jedoch eine Zählung erfolgen.

Begründung:

In unseren digitalen und auch analogen Sitzungen verlieren wird häufig Zeit aufgrund von unnötigen Auszählungen. Art. 61 des Geschäftsreglement sieht zwar schon vor, dass auf eine Auszählung in klaren Fällen verzichtet werden kann. Jedoch ist die Zuständigkeit eher unklar. Sind es die Stimmzähler*innen, welche ein "offenkundiges" Ergebnis festzustellen haben, ist es das Präsidium oder sind des die Ratsmitglieder in Form eines Ordnungsantrages?

Diese parlamentarische Initiative bringt Klarheit: Wenn das Präsidium einen offenkundigen Abstimmungsausgang feststellt, dann kann es auf eine genaue Auszählung der Stimmen verzichten. Die Feststellung des Präsidiums kann natürlich von jedem einzelnen Mitglied des Rates angefochten werden und so eine genaue Auszählung der Stimmen angeordnet werden.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis: